

Saarländer, die nicht evakuiert wurden

Autor(en): **A.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 5

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-635889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

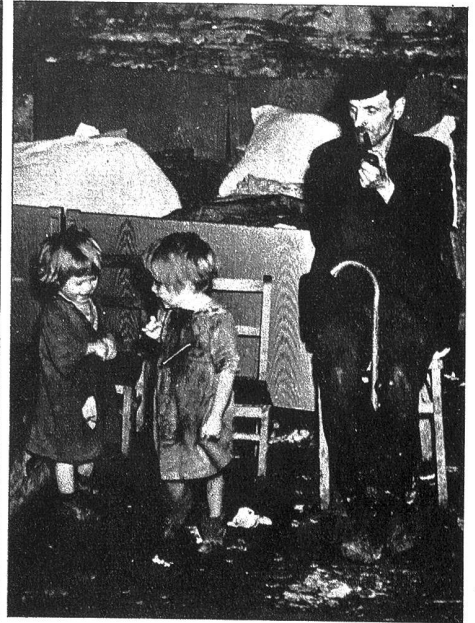
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Saarländer, die nicht evakuiert wurden

Herr von Papen rettet 1700 Saarländer
vor der Zwangsevakuierung
durch die Gestapo

Photopress Zürich



Links: Auch dieses Mädchen weiss noch recht, was es von den Männern in den fremden Uniformen, die zudem in einer ihm unverständlichen Sprache sprechen, denken soll — Rechts: Diesem Arbeiter ist es gelungen, seine beiden grossen Betten in die Grube zu bringen. Ergeben sitzt er auf seinem Stuhl, hütet seine beiden Kinder und weiss nicht, was die Zukunft bringen wird

pen an allen Fronten ist dadurch ihre Aufgabe nicht erleichtert worden, denn die Angst vor dem Wiederkommen der eigenen Soldaten und der Parteimaschine schliesst ein Zusammenarbeiten aus.

Anlässlich der Offensive der 3. amerikanischen Armee des Generals Patton aus dem Raume Metz gegen das Saargebiet stiessen Verbände der 90. amerikanischen Division in der Gegend von Saarlautern auf eine Grube, die schon vor dem Kriege nicht mehr im Betriebe stand. Der Besitzer dieser Mine ist kein Geringerer als der wohlbekannte Botschafter und ehemalige

Vizekanzler Franz von Papen, der stark an der saarländischen Industrie beteiligt ist. — Wie nun die amerikanischen Soldaten sich vorsichtig in den Grubeneingängen vorwagten, sahen sie zu ihrem Erstaunen, dass die unterirdischen Höhlen und Gänge mit deutschen Zivilisten voll-

gepfropft waren, die sich vor der Zwangsevakuierung an diesen Ort geflüchtet hatten. Unser Bildbericht zeigt das Leben dieser Flüchtlinge, so, wie es die amerikanischen Kameraleute wenige Stunden nach der Eroberung von Saarlautern angetroffen haben. A. K.

Rechts: Freude und Zweifel spiegeln sich auf den Gesichtern dieser Frauen. Sie alle haben nur den einen Gedanken: Friede

Unten: Bald war des Rätsels Lösung gefunden. Die Grube, die dem bekannten deutschen Diplomaten Franz von Papen gehört, diente 1700 Einwohnern von Saarlautern, die sich dem Evakuierungsbefehl der Gestapo nicht gefügt hatten, als Unterschlupf. Während die Kinder Freude am Gefilmitwerden zeigen, erscheinen die Gesichter der Erwachsenen ernst und besorgt



Oben: Während die Mutter mit dem Flickender Strümpfe beschäftigt ist, sitzt ihr Töchterchen im warmen Bett und liest in seinem Schul-Lesebuch